

Didaktisch-methodische Konzeption

Adjektive
 Schreiben – Sprache verwenden – Texte gestalten 3

Kompetenzraster im Überblick 6

Zeichenerklärung 6

Kompetenzen und Materialien

Niveau A 7
 Niveau B 8
 Niveau C 9

Sachinformation

Grundsätzliches zur Wortart Adjektiv 10
 Adjektive und ihre Textwirkungen 10

Abschlusstest

Kopiervorlage 11

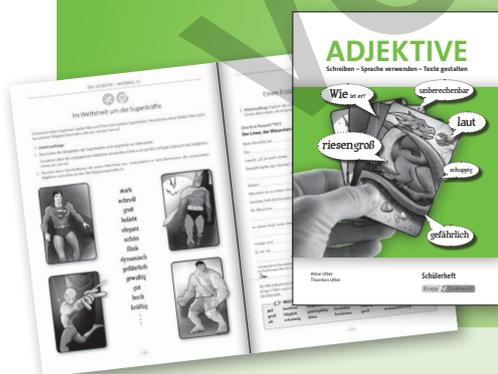
Fremdeinschätzungsbogen

Kopiervorlage 19

Lösungen

zu den Aufgaben des Schülerhefts 20
 zu den Aufgaben des Abschlusstests 35

Diese Handreichungen und Lösungen beziehen sich auf das Schülerheft:



ADJEKTIVE
 Schreiben – Sprache verwenden – Texte gestalten
 Schülerheft, 56 Seiten,
 A4, anschaulich visualisiert
 ISBN 978-3-946482-03-1

Bestell-Nr.: S2003
 8,50 €



Das Lehrerheft steht auch in digitaler Form zur Verfügung.
 Damit können Kopien eingespart werden, wenn die Schüler ihre Lösungen an ihrem PC, Laptop oder Tablet oder mittels einer Projektion überprüfen.

Klassenlizenz PDF-Datei:
 9,95 € Bestell-Nr.: PDF2094

Schullizenz PDF-Datei:
 36,- € Bestell-Nr.: Lizenz2094

Zudem erschließen sich methodisch flexible Wege bei der Besprechung und Nachbesprechung von Aufgaben und Lösungswegen.

Die Schullizenz darf allen Lehrern der Schule zur Verfügung gestellt und auch im internen Schulnetz installiert werden.

Adjektive

Schreiben – Sprache verwenden – Texte gestalten

Die Hefte orientieren sich an den KMK-Standards und am mittleren Bildungsniveau¹ der neuen Bildungspläne. Durch drei verschiedene Anforderungsniveaus und Hilfestellungen wird die Situation einer heterogenen Schülerschaft berücksichtigt, sodass auch schwächere Schülerinnen und Schüler entsprechend differenziert gefördert werden können.

Die **Materialien des Schülerheftes** sind auf die Lehrpläne der Bundesländer abgestimmt, einsetzbar vorrangig in den **Klassenstufen 5 und 6** der **Haupt-, Real- und Gemeinschaftsschule** (differenzierte Schulformen) sowie des **Gymnasiums**. Zusätzlich kann das Material ebenso zur Vertiefung und Wiederholung in der **Klassenstufe 7** verwendet werden. Darüber hinaus eignet sich ein Großteil der Materialien auch für die erste Einführung der Wortart Adjektiv und zur Übung der Schreibformen **Beschreiben** und **Erzählen** in der **Primarstufe** (Grundschule).

Die angestrebten Kompetenzen werden binnendifferenziert entwickelt. Dazu enthält das Schülerheft Arbeitsblätter sowie einige Spiele in verschiedenen Anforderungsstufen, einen Informations- und Nachschlageteil sowie einen Selbsteinschätzungsbogen.

Das Raster auf den Seiten 6–9 listet den Kompetenzbezug der Materialien und deren Anforderungsniveau auf und gibt Orientierung für die Verwendung der Aufgaben. Einen Fremdeinschätzungsbogen finden Sie auf Seite 19 hier im Heft; einen Abschlusstest, der sich an den aufgelisteten Kompetenzen orientiert, auf den Seiten 11–18, dessen Lösungsteil ab Seite 35. Der Lösungsteil zu allen Aufgaben des Schülerhefts befindet sich als Kopiervorlage auf den Seiten 20–34.

Ziel dieses Unterrichtsmaterials ist einerseits die Vermittlung und das Festigen eines Grundwissens zur Wortart **Adjektiv**. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Wortart kennen, was natürlich die Grundregeln der Deklination und Komparation sowie die Funktion und den Gebrauch von Adjektiven einschließt. Ebenso wird diese

Wortart in Verwendungszusammenhängen (zum Beispiel in narrativen und lyrischen Texten) untersucht, was zu einer Verknüpfung mit der Kompetenz **Lesen – mit Texten und Medien umgehen** führt. Wichtig erscheint uns die Vernetzung mit den Kompetenzbereichen **Schreiben** und untergeordnet auch **Sprechen**. Gerade im höchsten Anforderungsbereich (Niveau C) werden unterschiedliche Schreibenanlässe geschaffen. Der Funktion des Adjektivs – einem Lebewesen, Gegenstand, einer Handlung oder einem Zustand bestimmte Eigenschaften bzw. Merkmale zuzuschreiben – wird durch die Verknüpfung mit den Aufsatzformen Beschreibung und Erzählung Rechnung getragen. So bietet das Material schülergemäße Schreib-, Spiel- und Sprechanlässe.

Die im Kompetenzbereich **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** zu erwerbenden Kenntnisse und Fertigkeiten sind somit anwendungsorientiert angelegt, da sie zur Erschließung der drei anderen Kompetenzbereiche dienen. Sprachliche Erscheinungsformen des Adjektivs werden nicht isoliert, sondern im Sinne von „Sprache als System“ untersucht und praktisch angewandt. Die inhaltlichen Funktionen werden zur Textuntersuchung, Textüberarbeitung und Gestaltung eigener Texte unter Berücksichtigung funktionaler, normativer und ästhetischer Gesichtspunkte genutzt: „Sprache im Gebrauch“ – grammatische Terminologie nicht als isoliertes Begriffswissen, sondern im funktionalen Zusammenhang. Dadurch werden grammatische Strukturen nachvollzogen und bei Bedarf korrigiert. Dabei erwerben und festigen die Schülerinnen und Schüler sowohl analytische als auch produktive Kompetenzen.

Eine individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler wird durch die binnendifferenzierte und kompetenzorientierte Gestaltung des Unterrichtsmaterials ermöglicht. Aufgrund der Vielfältigkeit und der Vielzahl der Arbeitsblätter zu den unterschiedlichen Kompetenzen und Anforderungsniveaus können die Materialien auch in Lernzirkeln oder Lerntheken, als Wochenplan organisiert, im Förderunterricht, zum eigenständigen Üben oder zum Wiederholen und Festigen eingesetzt werden.

¹ Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss, 5. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003.

Für die **Konkretisierung des Niveaus einer Kompetenz** wird mit zwei Begriffen operiert:

- Anforderungsbereich
- Durchdringungstiefe

In den KMK-Bildungsstandards für das Fach Deutsch werden die **Anforderungsbereiche** folgendermaßen voneinander abgegrenzt:

Anforderungsbereich I: „Wiedergeben“	Anforderungsbereich II: „Zusammenhänge herstellen“	Anforderungsbereich III: „Reflektieren und beurteilen“
Die Lernenden sollen Begriffe und Sachverhalte unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet wiedergeben.	Die Lernenden sollen vertraute Sachverhalte bearbeiten, indem sie die Sachverhalte in ihre Struktur zerlegen und dabei erworbenes Wissen und bekannte Methoden anwenden und miteinander verknüpfen.	Die Lernenden verarbeiten neue Problemstellungen, die eigenständige Beurteilungen und eigene Lösungsansätze erfordern.

Angelegt an diese drei Anforderungsbereiche wurde eigens für die Wortart Adjektiv ein **Kompetenzraster** (siehe S. 6) entwickelt, das die ausgewiesenen (Teil-)Kompetenzen in den Niveauabstufungen A, B und C differenziert. Diese Aufteilung entspricht keiner Schulartzuweisung. Die Anforderungsbereiche B und C enthalten in der Regel Kompetenzen des jeweils niedrigeren Anforderungsniveaus, die aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht immer explizit aufgeführt werden. In manchen Fällen wurde auf eine Ausweisung aller erreichten Anforderungsniveaus allerdings nicht verzichtet, sodass den Schülerinnen und Schüler eine Kompetenzsteigerung beziehungsweise ein Lernzuwachs ersichtlich wird, was zu zusätzlicher Motivation führen soll.

Die Kompetenzen **Schreiben** und **Sprechen** werden im Kompetenzraster nicht aufgeführt, um die Übersicht nicht zu überfrachten.

Ausgehend von den Bildungsstandards der KMK werden folgende **Teilkompetenzen im Bereich Schreiben** durch den Einsatz der Materialien trainiert:

- über Schreibfertigkeiten verfügen und richtig schreiben
- Texte planen und entwerfen
- Texte schreiben (insbesondere informierende und gestaltende Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen, Texte sprachlich gestalten)
- Texte überarbeiten (Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen → Schreibsituation und Schreibenanlass)

Alle Materialien, welche explizit die Kompetenzen **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** und **Schreiben** verknüpfen, sind mit einem entsprechenden Symbol gekennzeichnet. Die Teilkompetenz **Texte überarbeiten** rückt immer mehr in den Fokus des Aufsatztrainings (zum Beispiel durch Schreibkonferenzen, Portfolios usw.) und spielt somit eine übergeordnete Rolle. Sie wird auf den entsprechenden Arbeitsblättern ebenfalls mit einem speziellen Symbol ausgewiesen.

Die in diesem Material verwendeten Symbole sind in der **Zeichenerklärung** (siehe S. 6) angegeben. Zudem enthalten die Arbeitsblätter, in denen es um Erzählungen und Beschreibungen in Textform geht, oftmals kleine Rückmeldebögen für Partnerkorrekturen oder Korrektorenkonferenzen, die den Lernenden neben den Lehrerhinweisen als Überarbeitungsgrundlagen dienen können. Diese Rückmeldebögen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit hinsichtlich der Bewertungskriterien, sondern konzentrieren sich auf eine Auswahl der für die Lösung der Aufgabe wichtigsten.

Folgende **Teilkompetenzen im Bereich Sprechen und Zuhören** werden durch den Einsatz der Materialien trainiert:

- zu anderen sprechen (sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern; verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden, insbesondere erzählen und beschreiben)
- mit anderen sprechen (zum Beispiel Gesprächsregeln einhalten)
- verstehend zuhören (Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen)



Kompetenz	Übungen	Material	Seite
A1 Adjektive erkennen und benennen/kennzeichnen	• Wörterschlange	1	8
	• Buchstabensalat	2	9
	• Die Geschichte vom kleinen Hobbit	3	10
	• Wodurch wird denn eine Geschichte überhaupt anschaulich?	4	11
	• Groß und Klein gesellt sich auch gern!	5	12
A2 passende Adjektive finden und zuordnen	• Adjektiv-ABC	6	13
	• Mit Adjektiven dichten – Adjektiv-Akrostichen erfinden	7	14
	• Eine Tierbeschreibung vorbereiten	34	43
	• Beschreibungsmöglichkeiten von Personen entdecken	37	47
	• Eine Personenbeschreibung vorbereiten	38	48
	• Der kluge Klaus trifft die aufmerksame Angelina – eine Vorstellungs- und Beschreibungsrunde	Spiel 1	50
	• Wer beschreibt am genauesten?	Spiel 4	55
A3 Adjektive in ihrer Grundform aufschreiben	• Adjektiv-ABC	6	13
	• Mit Adjektiven dichten – Adjektiv-Akrostichen erfinden	7	14
A4 Adjektive in einfachen Kontexten verwenden	• Adjektiv-ABC	6	13
	• Das Wortfeld „schön“ – schön, aber wie schön denn?	23	31
	• „Schön dünn“ – oder doch nur „hübsch storchbeinig“?	24	32
A5 Adjektive deklinieren (beugen)	• „Wir gehören zusammen wie Pech und Schwefel!“	8	15
	• Superhelden besitzen super Eigenschaften	13	20
	• Einen Erzähltext mit Adjektiven ausgestalten	16	23
A6 Adjektive komparieren (steigern)	• Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?	9	16
	• höher – schneller – stärker	10	17
	• Einen Erzähltext mit Adjektiven ausgestalten	16	23
	• Wer wird Steigerungskönig?	Spiel 2	51
	• Wer beschreibt am genauesten?	Spiel 4	55
A7 steigerbare und nicht steigerbare Adjektive unterscheiden	• Geht eigentlich mehr als leer?	11	18
A8 Komparationsformen mit Hilfen zuordnen	• Superman, Spider-Man & Co.	14	21
A9 Adjektive durch Suffigierung (Anhängen einer Adjektivendung) bilden	• In der Adjektivfabrik – wie werden Adjektive „produziert“?	17	24
	• Mit Suffixen bildet man viele Adjektive	18	25
A10 Adjektive durch Komposition (Zusammenbildung) bilden	• „Meiini Schatzzz!“	19	26–27
	• Grün ist nicht gleich grün – bringe Farbe ins Spiel!	20	28
A11 Wortfelder zu einem gegebenen Adjektiv bilden	• Außenseiter gesucht!	21	29
	• Kuckuckseier passen nicht ins Nest	22	30
	• Das Wortfeld „schön“ – schön, aber wie schön denn?	23	31
	• Das Wortfeld „dünn“ – der Ton macht die Musik!	25	33
	• Adjektiv-Domino	Spiel 3	52–54

im Schülerheft



Das Adjektiv

Grundsätzliches zur Wortart Adjektiv

Adjektive haben die Aufgabe, einem Lebewesen, einem Gegenstand, einer Handlung oder einem Zustand eine Eigenschaft zuzuweisen. Mit Adjektiven lässt sich bewerten, informieren und charakterisieren.

Sie beziehen sich meist auf ein Nomen und beschreiben die Eigenschaften von Nomen, weshalb sie auch als **Eigenschaftswörter** bezeichnet werden. Adjektive richten sich in *Kasus* (Fall), *Numerus* (Anzahl) und *Genus* (grammatisches Geschlecht) nach ihrem Bezugswort, d. h. sie werden wie das Bezugsnomen dekliniert (gebeugt): der *kleine* Hobbit, seine *haarigen* Füße, die *grüne* Tür.

Im Satz können Adjektive **drei unterschiedliche Funktionen** erfüllen. Sie werden gebraucht als:

- 1 **Attribut** (Beifügung zur näheren Bestimmung eines Nomens), zum Beispiel: der *bärtige* Zwerg
- 2 **Adverb** (Umstandswort zur näheren Bestimmung einer Tätigkeit bzw. eines Vollverbs), zum Beispiel: Er trinkt *gierig*.
- 3 **Prädikativum** (Teil des Prädikats zusammen mit den deutschen Kopulaverben sein, werden, bleiben), zum Beispiel: Bilbo ist *schlau*.

Auch die Verbformen Partizip Präsens (Partizip I) und Partizip Perfekt (Partizip II) finden als Adjektive Verwendung, zum Beispiel vor einem Nomen: die *musizierenden* Zwerge, eine *unvorhergesehene* Gesellschaft, der *getäuschte* Drache.

Attributiv gebrauchte Adjektive werden flektiert (verändert), wohingegen adverbial und prädikativ gebrauchte Adjektive in der Regel unflektiert bleiben (zum Beispiel: Sie liest *schön*. Er bleibt *ruhig*.), mit Ausnahme der Komparation (zum Beispiel: Sie liest *schöner* als Susi. Er ist *gelassener* als sein Bruder.).

Adjektive lassen sich im Regelfall komparieren (steigern). Es werden dabei drei Stufen unterschieden: **Positiv** (Grundform) und zwei Steigerungsstufen (**Komparativ** als Vergleichsstufe und **Superlativ** als Höchststufe). In den Steigerungsformen werden adverbial und prädikativ gebrauchte Adjektive flektiert, zum Beispiel: Er kämpft *mutiger*. Bilbo ist *schlau* als Smaug.

Neben den steigerbaren Adjektiven gibt es allerdings auch nicht steigerbare. Sogenannte **„absolute“ Adjektive**, die bereits einen finalen Zustand, eine finale Eigenschaft ausdrücken, lassen sich nicht steigern. Daher eignen sie sich nicht zum Vergleichen (zum Beispiel: *tot*, *leer*). Zu den nicht steigerbaren Adjektiven gehören ebenso Eigenschaftswörter, die bereits einen höchsten oder niedrigsten Grad angeben (zum Beispiel: *maximal*).

Farbadjektive wie blau, gelb können unter Umständen gesteigert werden, um einen Intensitätsunterschied zum Ausdruck zu bringen, zum Beispiel: Der Himmel ist heute *blauer* als gestern. Im Gegensatz dazu werden zusammengesetzte Farbadjektive, wie zum Beispiel *grasgrün*, *hellbraun*, nicht gesteigert.

Adjektive können in einem Satz auch die Rolle eines Nomens übernehmen. Man spricht dann von *nominalisierten Adjektiven*, die in diesem Fall großgeschrieben werden. Das Phänomen der Nominalisierung wird in diesem Heft jedoch nicht thematisiert.

Adjektive und ihre Textwirkungen

Adjektive lassen einen Text lebendiger wirken, können anschauliche Bilder im Kopf des Lesers erzeugen und ermöglichen genaue Beschreibungen. Sie sind daher bei der Gestaltung von Texten nicht wegzudenken. Die Ausbildung eines umfangreichen Wortschatzes zu dieser Wortart ist demnach für die Sprachbildung von entscheidender Bedeutung. Besonders bei den Schreibformen **Beschreibung** und **Erzählung** in all ihren Facetten ist der Gebrauch von Adjektiven für die Textgestaltung unabdingbar.

Trotz der Bedeutsamkeit von Adjektiven sollte stets bedacht werden, dass Sätze auch mit Adjektiven „überladen“ werden können und dadurch an Wirkung einbüßen. Oftmals sind sie leicht entbehrlich, weil sie unsinnige Superlative bilden (zum Beispiel: die *schwerste* Verwüstung) oder zu Tautologien führen (zum Beispiel: *neu renoviert*, eine *schlimme* Katastrophe).



10

➔ **Aufgabe:** Lies das Gedicht „Er ist’s“ von Eduard Mörike. In dem Gedicht fehlen die beschreibenden Adjektive. Ergänze mithilfe der Wörterbox die passenden Adjektive. Achtung: Diese stehen in der Grundform!

Eduard Mörike (1804–1875)
Er ist’s

1 Frühling lässt sein Band
 Wieder flattern durch die Lüfte;
 Däfte
 Streifen das Land.

5 Veilchen träumen schon,
 Wollen balde kommen.
 – Horch, von fern ein Harfenton!
 Frühling, ja du bist’s!
 Dich hab ich vernommen!

☞ **Wörterbox**

süß
 blau
 ahnungsvoll
 wohlbekannt
 leise

Aus: Eduard Mörikes gesammelte Schriften. Erster Band. Gedichte. Stuttgart 1878, S. 32.

11

➔ **Aufgabe:** Kreuze in den jeweiligen Spalten an, ob bei den folgenden Beispielen das Adjektiv attributiv (attr.), adverbial (adv.) oder prädikativ (präd.) verwendet wird.

Beispiele	attr.	adv.	präd.
Evelines Haare sind nicht <i>schwarz</i> .			
Evelines Bluse hat eine <i>weiße</i> Knopfleiste.			
Carlos sieht Eveline <i>neugierig</i> an.			
Carlos ist ein sehr <i>großer</i> Kater.			
Eine von Biggis Pfoten ist <i>ungewöhnlich</i> .			
Biggi wartet <i>ungeduldig</i> darauf, dass Fritz mit ihr nach draußen geht.			
Carlos ist ein <i>witziger</i> Name für einen Kater.			
Die Geschichte von Fritz, Eveline und ihren beiden Tieren bleibt <i>spannend</i> .			



Fremdeinschätzungsbogen

Mit dem Abschlusstest konntest du überprüfen, wie gut du die Adjektive „im Griff hast“.

Du erhältst nun eine Rückmeldung von deiner Lehrerin bzw. deinem Lehrer dazu. Nutze diese Rückmeldung, um nötigenfalls noch einmal gezielt dort zu üben, wo du noch Schwächen besitzt.

Kompetenz	stimmt	stimmt überwiegend	stimmt teilweise	stimmt nicht
A1 Du kannst Adjektive erkennen.				
A2 Du kannst passende Adjektive finden und zuordnen.				
A3 Du kannst Adjektive in ihrer Grundform aufschreiben.				
A4 Du kannst Adjektive passend verwenden.				
A5 Du kannst Adjektive deklinieren (beugen).				
A6 Du kannst Adjektive komparieren (steigern).				
A7 Du kannst steigerbare und nicht steigerbare Adjektive unterscheiden.				
A8 Du kannst Steigerungsformen mit Hilfen zuordnen.				
A9 Du kannst Adjektive durch Suffigierung (Anhängen einer Adjektivendung) bilden.				
A10 Du kannst Adjektive durch Komposition (Zusammenbildung) bilden.				
A11 Du kannst Wortfelder zu einem gegebenen Adjektiv erstellen.				
B1 Du kannst die Bildungsregeln der Komparation formulieren.				
B2 Du kannst Steigerungsformen eines Adjektivs ohne Hilfen erkennen und zuordnen.				
B3 Du kannst mit Adjektiven vergleichen und dabei die B4 Vergleichswörter <i>als</i> und <i>wie</i> richtig verwenden.				
B5 Du kannst die Verwendungsregeln für die Vergleichswörter <i>als</i> und <i>wie</i> formulieren.				
B6 Du kannst Adjektive mit/ohne Hilfen in einem Text ergänzen.				
B7 Du kannst Bedeutungsunterschiede von Adjektiven eines Wortfeldes erkennen und bewerten.				
B8 Du kannst Adjektive in ihrem attributiven, adverbialen und prädikativen Gebrauch unterscheiden und verwenden.				
C1 Du kannst Adjektive in vorgegebenen Texten/Kontexten sinnvoll verwenden.				
C2 Du kannst eigene Texte nach Vorgaben/Vorlagen verfassen und darin Adjektive sinnvoll verwenden.				
C3 Du kannst Adjektive in eigenen Texten sinnvoll verwenden.				
C4 Du kannst durch die Deutung von Texten/Medien treffende Adjektive finden.				

**M 3** Die Geschichte vom kleinen Hobbit➔ **Arbeitsauftrag:** individuelle Schülerlösung**M 4** Wodurch wird denn eine Geschichte überhaupt anschaulich?**Der kleine Hobbit**Eine unvorhergesehene Gesellschaft

- 1 In einer Höhle in der Erde, da lebte ein Hobbit. Nicht in einem schmutzigen, nassen Loch, in das die Enden von irgendwelchen Würmern herabbaumelten und das nach Schlamm und Moder roch. Auch nicht etwa in einer trockenen Kieshöhle, die so kahl war, dass man sich nicht einmal niedersetzen oder gemütlich frühstücken konnte. Es war eine Hobbithöhle, und das bedeutet Behaglichkeit.
- 5 Diese Höhle hatte eine kreisrunde Tür wie ein Bullauge. Sie war grün gestrichen, und in der Mitte saß ein glänzend gelber Messingknopf. Die Tür führte zu einer röhrenförmig langen Halle, zu einer Art Tunnel, einem Tunnel mit getäfelten Wänden. Der Boden war mit Fliesen und Teppichen ausgelegt, es gab Stühle da von feinster Politur und an den Wänden Haken in Massen für Hüte und Mäntel, denn der Hobbit hatte Besucher sehr gern. Der Tunnel wand und wand sich, führte aber nicht tief ins Innere des Berges hinein,
- 10 den alle Leute viele Meilen weit rund im Lande schlechthin „den Berg“ nannten. Zahlreiche kleine, runde Türen öffneten sich zu diesem Tunnel, zunächst auf der einen Seite und dann auch auf der anderen. Treppen zu steigen brauchte der Hobbit nicht: Schlafräume, Badezimmer, Keller, Speisekammern (eine Masse von Speisekammern), Kleiderschränke (ganze Räume standen ausschließlich für die Unterbringung seiner Garderobe zur Verfügung), Küchen, Esszimmer – alles lag an demselben langen Korridor. Die besten Zimmer
- 15 lagen übrigens auf der linken Seite (wenn man hereinkommt), denn ausschließlich diese hatten Fenster, tiefgesetzte, runde Fenster, die hinaus auf den Garten blickten und über die Wiesen, die sich gemächlich hinab bis zum Fluss neigten.
- Dieser Hobbit war ein sehr wohlhabender Hobbit, und sein Name war Beutlin. Die Beutlins hatten seit undenklichen Zeiten in der Nachbarschaft des „Berges“ gelebt, und die Leute hielten sie für außerordentlich
- 20 achtbar – nicht nur weil die meisten der Beutlins reich, sondern weil sie noch nie in ein Abenteuer verstrickt gewesen waren und nie etwas Unvorhergesehenes getan hatten. Man konnte im Voraus sagen, was ein Beutlin auf eine Frage antworten würde, ohne dass man sich die Mühe machen musste, diese Frage wirklich zu stellen. Dies hier aber ist eine Geschichte von einem Beutlin, der trotzdem Abenteuer erlebte und sich selbst über völlig unvorhergesehene Fragen reden hörte. Vielleicht verlor er bei seinen Nachbarn an An-
- 25 sehen, aber er gewann – nun, ihr werdet ja sehen, ob er am Ende überhaupt etwas gewann.

Aus: John R. R. Tolkien: *Der kleine Hobbit*. dtv, München 1974, S. 7ff**Anmerkungen zur Lösung (Originaltext):**

Bei den Wörtern „*sehr*“ (Zeile 18), „*außerordentlich*“ (Zeile 19) und „*völlig*“ (Zeile 24) handelt es sich in diesem Text um so genannte Gradpartikeln (Intensitätspartikeln), die deshalb nicht als Adjektive zu unterstreichen sind. Gradpartikeln sind in der Regel gleichlautend mit Adverbien und unflektierten Adjektiven, stehen meist bei Adjektiven (wie in diesem Text) und Adverbien und können nur zusammen mit dem Bezugswort erfragt werden.